

# Konzeption



**Waldorfkindergarten  
Ohliggasse 70a, 67454 Haßloch**

**Einrichtungsnummer:  
67454-10**

**Träger:**

**Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Haßloch e.V.  
Ohliggasse 70a, 67454 Haßloch**



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	Seite 3
1. Leitbild.....	Seite 3
2. Gesetzliche Grundlagen.....	Seite 4
3. Einrichtung.....	Seite 4
- Betreuungsplätze	
- Sozialraum	
- Räumlichkeiten	
- Öffnungszeiten	
- Personalschlüssel	
4. Waldorfpädagogik in den ersten 7 Jahren.....	Seite 6
- Nachahmung	
- Raum und Zeit	
- Spielmaterial	
- Vorbildfunktion	
- Rhythmus und Wiederholung	
- Ernährung	
5. Basiskompetenzen.....	Seite 8
- Was ist Bildung	
- Die Kompetenzen	
6. Pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten.....	Seite 11
- Eurythmie	
- BNE	
- Waldtag	
- Afrikaprojekt	
- Eingewöhnungszeit	
- Übergang Kindergarten/Schule	
7. Erziehungspartnerschaft.....	Seite 13
- Erziehungspartnerschaft	
- Beobachtung und Dokumentation	
- Elternbeirat	
8. Qualitätsmaßnahmen .....	Seite 14
- Partizipation	
- Kindeswohl	
- Teamkonferenzen	
- Kooperationsmaßnahmen	
- Fortbildungen	
- Transparenz und Öffentlichkeit	



## Vorwort

Kindheit ist die Zeit, in der man alles über die wesentlichen Dinge des Lebens lernt. Kindheit ist die Zeit die Welt mit Leichtigkeit zu entdecken, Erfahrungen zu sammeln, zu träumen und zu wachsen.

Um dies zu ermöglichen, brauchen Kinder Raum, Zeit, liebevolle, ehrliche Zuwendung und Akzeptanz. Ihre Bedürfnisse wahr- und ernst zu nehmen ist uns ein Herzensanliegen. Indem wir die Kinder ganzheitlich (psychisch, seelisch und geistig) wahrnehmen, unterstützen wir sie dabei, ihre individuelle Persönlichkeit ihrem Wesen gemäß zu entwickeln und sich frei zu entfalten.

Kinder brauchen wahrhafte Erfahrungen, die ihnen Halt geben, die ihnen Vertrauen und Zutrauen ermöglichen. Durch einen rhythmisierten Alltag, das tägliche Erleben der Natur, die Pflege der Sinne und das freie Spiel können sie mit Freude und Leichtigkeit ihre Fähigkeiten entdecken, ausbauen und erhalten.

Ebenso brauchen Kinder Menschen, deren Beispiel und liebevoller Autorität sie folgen können. In einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung und Respekt finden sie ein positives Vorbild zur Nachahmung.

Wir wollen für die Kinder Bedingungen schaffen, unter denen sie zu neugierigen, lebensbejahenden und lebensstüchtigen Menschen heranwachsen können.

## **1. Leitbild**

---

**Das Kind in Ehrfurcht aufnehmen, in Liebe erziehen, in Freiheit entlassen.  
(Rudolf Steiner)**

Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Bemühens steht immer das Kind.

Die Waldorfpädagogik basiert auf einem Verständnis für die Entwicklung der menschlichen Individualität und bietet Schutz und Respekt für die Würde des Kindes.

Die zukünftige Entwicklung jedes einzelnen Kindes ist von Gesundheit fördernden Erfahrungen der ersten sieben Jahre abhängig. Eine Atmosphäre liebevoller Zuneigung und Führung, die Freude, Staunen und Ehrfurcht hervorbringt, unterstützt diese gesunde Entwicklung.

Ein wichtiger Aspekt der Arbeit mit dem kleinen Kind ist die innere Haltung der Erzieherinnen und Erzieher, die das Vorbild für die kindliche Nachahmung geben.



## 2. Gesetzliche Grundlagen

---

Der Waldorfkindergarten Haßloch arbeitet familienergänzend und familienunterstützend gemäß seinem gesellschaftlichen Auftrag und versteht sich als Ort der Bildung, Erziehung und Betreuung.

Die Grundlage der pädagogischen Tätigkeit ist die Waldorfpädagogik, die sich aus dem anthroposophischen Menschenbild Rudolf Steiners entwickelt hat.

Die rechtlichen Grundlagen für die Arbeit in unserem Kindergarten bilden das SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz), das neue Kindertagesstättengesetz Rheinland-Pfalz und die Qualitätssicherung durch die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen (BEE) Rheinland-Pfalz.

Auch in unserer Einrichtung gilt ein besonderes Augenmerk dem Kinderschutz. So haben wir gemäß dem § 8a SGB VIII eine Vereinbarung zur Beratung mit einer geschulten Fachkraft der Diakonie Erziehungsberatungsstelle in Haßloch getroffen. Diese berät uns bei der Einschätzung von Situationen, in denen das Kindeswohl gefährdet sein könnte und trägt so zum Schutz der Kinder bei. Außerdem steht uns das Jugendamt Bad Dürkheim und das Kreisjugendamt Landau mit ihrem Rat zur Seite.

## 3. Einrichtung

---

### Betreuungsplätze

Unser eingruppiger Kindergarten bietet 25 Ganztages-Plätze für Kinder zwischen 3-7 Jahren mit Frühstück, Mittagessen und nachmittäglichem Imbiss. Für die kleineren Kinder besteht die Möglichkeit zum Mittagsschlaf oder zur Mittagsruhe.

### Sozialraum

Haßloch ist eine Gemeinde mit etwa 21.000 Einwohnern. Entscheidet sich eine Familie für die Waldorfpädagogik, kommen die Kinder aus allen Teilen des Ortes zu uns.

Unser Kindergarten befindet sich in einem alten, ruhigen Wohngebiet im Zentrum von Haßloch. Hier stehen ausschließlich alte Häuser in Haus-Hof-Bauweise mit größeren und kleineren Gärten. Auch das Kindergartengebäude ist eines davon.

Der Ortsmittelpunkt ist fußläufig schnell erreichbar, so dass die Wege für Einkäufe, Bücherreibeisuche, Spielplatzbesuche und auch Eisdielen gut zu bewältigen sind. Auch Feld und Wald sind gut zu Fuß oder auch mit dem Fahrrad zu erreichen. Weiterhin gibt es im Ort eine gute ärztliche Versorgung, weitere Kindertageseinrichtungen unterschiedlicher Trägerschaften und verschiedene Schulen (Grund-, Realschule, Gymnasium). Die nächste Waldorfschule ist etwa 10 km entfernt in Neustadt a. d. Weinstraße.

Die Familienformen sind sehr unterschiedlich. In unserer Einrichtung zählen wir hauptsächlich Eltern, die in verschiedenen Lebenspartnerschaften leben. Der Großteil davon mit mehreren Kindern. Bei ca. 75% der Familien sind beide Eltern berufstätig. Etwa 10% der Kinder gehören einer anderen Nationalität an und werden, bedingt durch ihre Familiensituation, zweisprachig erzogen.



## Räumlichkeiten

Unser Kindergarten liegt in einem ruhigen Wohngebiet im Zentrum von Haßloch. Das Winzerhaus, im typischen Pfälzer Haus-Hof Baustil errichtet, wurde 1997 von vielen engagierten Eltern nach anthroposophischen, sowie ökologischen Gesichtspunkten restauriert und konnte 1999 als Kindergarten öffnen.

Im Innern strahlt das Haus eine wohnliche und heimelige Atmosphäre aus, die durch farbig lasierte Wände und Holzmöbel noch weiter unterstützt wird. Im Obergeschoss befinden sich zwei große Gruppenräume mit unterschiedlichen Spiel-, Bau- und Malecken.

Eine Küchenzeile für die Frühstückszubereitung und die Esstische, an denen die Kinder die gemeinsamen Mahlzeiten einnehmen, runden das Bild des Wohlfühlens ab. Waschräume mit Toiletten sind in beiden Stockwerken vorhanden.

In der unteren Etage liegt der gemütliche Schlafraum mit Stockbettchen aus Holz, zwei Garderoben (eine für die jüngeren Kinder und eine für die Vorschulkinder). Auf dieser Ebene befindet sich auch die Küche, in der das Mittagessen zubereitet wird und das Verwaltungsbüro.

Im Außenbereich gibt es einen begrünten Hof, eine geräumige Scheune und einen wunderschönen, großen Garten. Dort befinden sich unter anderem eine Hügelandschaft mit Matschgrube und Pumpe, Natursteine und Baumstämme zum Balancieren, sowie ein Bambuswäldchen, aus dem stets ein Rascheln und Kinderlachen zu hören ist.

Der Garten bietet einen idealen Rahmen, in dem die Kinder ihre kreativen Spielkräfte entfalten und jahreszeitlichen Rhythmus intensiv erfahren können. Je nach Jahreszeit können die Kinder Tomaten, Beeren, Kirschen, Trauben und Kiwis ernten, oder betrachten und riechen an Blüten und selbstangepflanzten Kräutern.

## Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

07:00 Uhr – 16:00 Uhr

## Personalschlüssel

In unserem Kindergarten arbeiten fünf Erzieherinnen, die sich gemeinsam 3,5 volle Stellen teilen. Drei Erzieherinnen mit der Zusatzqualifikation zur Waldorferzieherin und eine mit der Qualifikation zur Waldorflehrerin.

Nach Möglichkeit wird unser Team durch Anerkennungs-Praktikanten, PIA (Praxisintegrierte Auszubildende) und junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr unterstützt.

Die Kindergarteneurythmie wird einmal wöchentlich von einer externen Fachkraft durchgeführt.

Weiterhin beschäftigen wir eine vielseitige Verwaltungskraft, zwei Köchinnen für unser vollwertiges Mittagessen und ein Ehepaar zur Reinigung der Kindergartenräume.



## 4. Waldorfpädagogik in den ersten sieben Lebensjahren

---

### Nachahmung

Das leitende Prinzip in diesem Alter ist die Nachahmung. Das ganz kleine Kind ist noch völlig eins mit seiner Umwelt. Es ist wie ein einziges Sinnesorgan, offen für alle Eindrücke von außen, denen es vollkommen hingeeben, aber auch ausgeliefert ist. Sind die Bewegungen des Kleinkindes am Anfang noch unkoordiniert, werden sie mit der Zeit immer gezielter. Die tief aufgenommenen Wahrnehmungen können mit dem Willen ergriffen und handelnd umgesetzt werden: das Kind ahmt nach. Sein ganzes Tun ist Nachahmung, sein ganzes Lernen geschieht durch Nachahmung. Uns ist bekannt, dass kein Kind die wichtigsten menschlichen Fähigkeiten, das Aufrichten, das Gehen, das Sprechen und damit das Denken ohne das Vorbild eines Menschen erlernen kann. Darum ist es unsere Aufgabe das Kind vor schädlichen Eindrücken zu schützen und ihm gleichzeitig vielfältige förderliche Erfahrungen, unterstützt durch unser eigenes, immer wieder reflektiertes Verhalten, zu ermöglichen.

### Raum und Zeit

Um die Nachahmungskräfte und damit das in wahrhaftigem Sinne kindliche Spiel zu unterstützen, brauchen die Kinder Zeit und eine Umgebung in der sie sich sicher und geborgen fühlen. Dies ist für die Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung und ist daher ein Hauptanliegen des Waldorfkindergartens. Das Kind soll sich mit allen Sinnen erleben, sich mit dem ganzen Körper bewegen, mit Händen und Füßen tätig sein, seine Umwelt ergreifen und begreifen.

### Spielmaterial

Natürliches Spielmaterial, das noch nicht zweckgebunden ist, regt die Phantasiekräfte der Kinder an und lässt sie in ihre eigene „Welt“ eintauchen. Körbe mit Tannenzapfen, Holztieren, Aststückchen und Steinen, Muscheln und Schneckenhäuser werden in der Natur gesammelt. Tücher, Spielständer, Spielbretter, Bänder und einfache Puppen werden bereitgestellt, um die Kinder zum Spielen anzuregen. Dieses phantasievolle Spiel bildet die Grundlage des späteren kreativen Denkens.

### Vorbildfunktion

Das kleine Kind nimmt in seiner Umgebung alles was gesagt, getan, ja gedacht und gefühlt wird auf. Es unterscheidet noch nicht zwischen gut und schlecht. Kinder brauchen authentische und wahrhaftige Erwachsene, die ihre Entwicklung positiv unterstützen und begleiten. Vernünftige, mit Liebe und Sorgfalt ausgeführte Arbeiten der Erwachsenen begleiten den Alltag der Kinder. Die Handlungen werden sichtbar und durchschaubar vor den Augen der Kinder durchgeführt. Kochen, nähen, backen, reparieren von Spielsachen, Tätigkeiten im Garten und Vieles mehr, sind für die Kinder sinnvoll und nachvollziehbar.



## Rhythmus und Wiederholung

Damit die Kinder sich in ihren ersten Lebensjahren nicht um Äußerlichkeiten zu kümmern brauchen, liegt es an uns, ihnen ein Umfeld zu schaffen, das von Wiederholung und Rhythmus geprägt ist. Ein geregelter, nachvollziehbarer Tages-, Wochen- und Jahresablauf gibt den Kindern Sicherheit und sie können sich ganz auf ihr Tun und auf ihre Umwelt einlassen.

Der Tagesablauf im Kindergarten gleicht einem ständigen Ein- und Ausatmen. Phasen des Freispiels (freilassende Phasen) und Phasen des Einordnens in die Gruppe (konzentrierte Phasen) wechseln sich ab.

Jedem Wochentag ist ein bestimmtes Frühstück zugeordnet, welches sich wöchentlich wiederholt (montags gibt es selbst gebackene Brötchen, dienstags Müsli, ...).

Auch die künstlerischen und handwerklichen Tätigkeiten sind mit einem bestimmten Wochentag verbunden (montags werken wir mit Holz, dienstags malen die Kinder mit Aquarellfarbe...).

Die Jahreszeiten erleben die Kinder in der Natur und durch die jahreszeitlich gebundenen Feste. Durch das Singen jahreszeitlich angepasster Lieder, durch Reigen, Puppenspiele und Geschichten wird der Jahresverlauf für die Kinder überschaubarer und ermöglicht ihnen eine Orientierung im zeitlichen Raum.

Der Verlauf der frühen Kindheit ist von entscheidender Bedeutung. Wir alle müssen dafür Sorge tragen, dass die Kinder in ihrer kindlichen Entwicklung wahrgenommen und unterstützt werden, - sie ist der Grundstock für ihr späteres Leben.

## Ernährung

In unserer Küche legen wir großen Wert auf gesunde vollwertige Gerichte. Morgens bereiten wir in der Gruppe das Frühstück, die Mittagsmahlzeit bereitet eine unserer Köchinnen in unserer Einrichtung zu.

Beim Einkauf und bei der Zubereitung der Speisen beachten wir die Grundsätze der Vollwerternährung. Gemüse, Obst und Getreide stammen überwiegend aus der Region und aus biologisch-dynamischer Landwirtschaft und haben ihre natürliche Saison: Erdbeeren im Frühjahr, Wurzelsalate im Winter. Sie werden mit frischen Zutaten zubereitet.

Wir verwenden kalt gepresste Öle, Biomargarine und -butter. Auf Weißmehl und handelsüblichen weißen Zucker verzichten wir ganz. Zum Einsatz kommt stattdessen frisch vermahlene Vollkornmehl, möglichst wenig Rohrohrzucker, Agavendicksaft und Honig.



## **S. Basiskompetenzen**

---

### **Was ist Bildung?**

In unserer Gesellschaft rückt Bildung immer stärker in den Vordergrund. Doch was bedeutet Bildung für den Kindergarten? Die Kindergartenzeit sollte eigentlich frei von schulischem Lernen sein. Die Zeit vor der Schule sollte genutzt werden um die sogenannten Basiskompetenzen auszubilden und somit die Resilienz (psychische Widerstandskraft) zu stärken. Was in dieser Zeit geschieht oder nicht geschieht und vor allem wie es geschieht ist von enormer Wichtigkeit für die spätere Entwicklung eines jeden Kindes. Die Basiskompetenzen bilden das Fundament für die kommenden Lern- und Lebensanforderungen.

### **Körper und Bewegungskompetenzen**

Kinder lieben Bewegung. Es ist neben der Sprache ihre grundlegende Ausdrucksform. Im Spiel bewegt sich das Kind ganz selbstverständlich und ohne Angst. Es lernt seinen Körper kennen und vertraut ihm. Es bedarf nur wenige Phantasie anregende Materialien, um die Kinder kreativ werden zu lassen. Durch den natürlichen Drang nach Bewegung, ist es für die Kinder wichtig diesem auch entsprechen zu dürfen.

Daher verbringen wir viel Zeit in unserem schönen, naturnahen Garten und im Wald. Die Kinder erlangen durch tägliches Klettern, Springen, Balancieren, Schaukeln, Graben, Rennen, usw. Selbstvertrauen und Grob- und Feinmotorik schulen sich ganz spielerisch und ohne Druck.

### **Ethisch-moralische Wertekompetenzen**

Kinder brauchen verbindliche Werte, Regeln und Grenzen um ihren Platz in unserer Gesellschaft zu finden. Deshalb bedarf es liebevoller Vorbilder, die ihnen am eigenen reflektierten Verhalten zeigen, wie unser Leben funktioniert. Begegnen wir Erwachsene den Kindern mit liebevollem Respekt und Wertschätzung wird sich dies im Verhalten der Kinder widerspiegeln. Die Werte (Höflichkeit, Ehrlichkeit, Pünktlichkeit, Achtsamkeit, Toleranz, Wertschätzung, Tischmanieren, ...) und Strukturen (Tagesablauf, Jahresablauf, kulturelle Feste...), die wir den Kindern in ihren ersten Jahren vermitteln, prägen sie für ihr ganzes Leben.

Das Kennenlernen und Feiern der jahreszeitlichen Feste gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit. Aus diesem Grund leben und feiern wir im Kindergarten die Feste die zu unserer christlichen Kultur gehören.



## Motivations- und Konzentrationskompetenzen

Viele Kinder leiden heute unter Konzentrationsmangel und Nervosität. Ständig neue Eindrücke strömen auf sie ein. Bereits im Kindergarten haben viele Kinder einen vollen Terminkalender, der ihre Zeit einteilt und sie von kreativen, phantasievollen Spielen abhält. Oft fehlt die nötige Zeit, Ruhe und ein geeigneter Ort, um die neuen Eindrücke verarbeiten zu können.

Bieten wir den Kindern schöne Räumlichkeiten (auch in der Natur), phantasieanregende Spielmaterialien, genügend Zeit um in ein kreatives Spiel einzutauchen und Ruhe, um sich ganz auf ihr Spiel besinnen zu können, werden wir bald feststellen, dass auch unruhige Kinder sich ganz in ihr Spiel vertiefen und konzentriert bei der Arbeit sind. Kinder brauchen nicht ständig Neues, um ihre Kompetenzen weiter zu entwickeln. Positive Vorbilder, die ihnen mit Freude und Liebe am Tun die Welt zeigen, motivieren die Kinder zur Nachahmung und zum Forschen. Wiedererkennungswerte und Rituale, die den Alltag strukturieren, helfen den Kindern bei der Orientierung und bieten ihnen Halt. So können sie ihre Energie für wichtige Wachstums- und Entwicklungsschritte einsetzen.

## Sozialkompetenzen

Ohne Sozialkompetenz ist ein gesellschaftliches Miteinander nicht denkbar. Der Kindergarten bietet heute mehr denn je die Erfahrungsfelder für soziales Lernen. Nur in der Gemeinschaft kann man soziale Lebensregeln erfahren, um sich daran zu orientieren. Im täglichen Miteinander lernen die Kinder Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Sie erfahren ihre eigenen Grenzen und Fähigkeiten, lernen sich durchzusetzen, aber auch Rücksicht zu nehmen und Konflikte angemessen zu lösen. Die Anwesenheit der Erwachsenen bietet den Kindern den nötigen geschützten Rahmen um ihre Kompetenzen zu erweitern.

Rollenspiele (Vater, Mutter, Kind; Feuerwehr; Kaufmannsladen, ...), das gemeinsame Erbauen einer Burg, gegenseitige Hilfe beim Anziehen, das gemeinsame Herstellen des Frühstücks oder auch das gemeinsame Arbeiten aller bei den Arbeitseinsätzen und Basaren ermöglichen den Kindern Einblick und Lernfelder für soziales Miteinander – die Basis für ihr späteres Leben.

## Phantasie- und Kreativitätskompetenzen

Künstlerische Aktivitäten wie Musik, Aquarelle malen, werken mit Holz, plastizieren mit Ton und bienenwachskneten unterstützen eine gesunde Entwicklung der Kreativität und der Phantasiekräfte.

Im Kindergartenalter sind die Kinder noch ganz voller Schaffensfreude. Sie brauchen Raum und nur wenig unbestimmtes Material um kreativ zu werden. Sie erschaffen sich ihre Welt mit Tüchern, Naturmaterialien, Holzbrettern, ... im Handumdrehen. Auch künstlerische Tätigkeiten sollten immer Möglichkeiten für die eigene Kreativität bieten.

Beim Aquarellieren experimentieren die Kinder mit den Primärfarben. Sie tauchen ein in die sich verändernden Farben und Formen und finden dabei innere Ruhe und Freude am Tun. Beim freien Gestalten mit Knetwachs oder beim Werken mit Holz an unserer Werkbank entwickeln die Kinder Selbstvertrauen zu ihren Fähigkeiten und dies in ihrem eigenen Tempo und Können.

Die Erwachsenen begleiten die Kinder mit Zurückhaltung, aber hoher Präsenz.



## **Sprachkompetenzen**

Das tägliche Geschichten- und Märchenhören, Reigen und Tischpuppenspiele, das Singen schöner Lieder, Fingerspiele, Gespräche bei den gemeinsamen Mahlzeiten usw. unterstützen die Sprachkompetenz der Kinder in unserer Einrichtung ganz nebenbei und doch stetig und mit einem wunderbaren Selbstverständnis.

Die positive Beziehung der Kinder zu den Erwachsenen und das gemeinsame Tun alltäglicher Arbeiten fordert das Gespräch und somit die Schulung der Sprache jeden Tag aufs Neue heraus.

Musik und Rhythmus fördern die kognitive Entwicklung, die Bewegungsfreude und die Vitalität. Täglich bereichern wir unseren Stuhlkreis und den Reigen mit Liedern und Reimen. Auch vor den Mahlzeiten, bei allgemeinen Tätigkeiten wie Brötchen backen, Wäsche aufhängen... begleitet uns gerne ein Lied oder Fingerspiel.

## **Sinnes- und Wahrnehmungskompetenzen**

Was das Kind selbst wahrnimmt ist Ausgangspunkt für die kindliche Entwicklung. Nur eigene, wahrhaftige, mit allen Sinnen gemachte Erfahrungen prägen das Kind und lassen es Zusammenhänge erkennen. Nur wer die Welt „be-griffen“ hat kann sie verstehen (Voraussetzung für mathematisches und naturwissenschaftliches Verständnis).

Wie kann ich wissen was Wind ist, wenn ich ihn nicht gespürt habe. Wie, wann und warum fällt ein Holzklötzchenturm um? Wie riecht, schmeckt eine Waffel? Wie sieht sie aus, wie fühlt sie sich an? Wie bewege ich mich auf einer Schaukel?

Kinder sind kleine Entdecker und Forscher. Nur wenn wir ihnen Gelegenheit geben, die Welt aus sich selbst heraus zu erforschen, können sie die Zusammenhänge erfassen und verstehen. Wir bieten den Kindern vielseitige Erfahrungsmöglichkeiten in unserem schönen Haus, im naturbelassenen Garten mit seinen vielen Ecken und Nischen, und bei unserem wöchentlichen Waldtag (von März bis November).

## **Medienkompetenzen**

Aus oben genannten Gründen finden technische Medien bei uns im Kindergarten keinen Raum. Sie blockieren viel zu oft wertvolle Zeit, die die Kinder für die Entwicklung ihrer Basiskompetenzen benötigen.



## 6. Pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten

---

Die Grundlage der pädagogischen Tätigkeit ist die Waldorfpädagogik, die sich aus dem anthroposophischen Menschenbild Rudolf Steiners entwickelt hat. Diese wird ergänzt durch die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz (BEE).

Gemeinsam mit den Eltern ist es unsere Aufgabe die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen, indem wir

- jedes Kind in seiner Individualität wahrnehmen, respektieren und unterstützen
- Raum und Zeit zur Verfügung stellen um eine ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen
- der Würde des Kindes Schutz bieten
- für eine gesunde, ausgewogene Ernährung sorgen
- Raum und Situationen für soziales Lernen schaffen
- Gesundheit fördernde Erfahrungen ermöglichen

In unserer Rolle als Erziehende sehen wir uns impulsgebend, unterstützend, einfühlsam, reflektierend, respektvoll, wertschätzend, offen, tolerant und begleitend.

Wir pflegen eine lebendige Beziehung zu den Kindern und versuchen ihr Wesen immer wieder neu zu verstehen.

### Eurythmie

Die elementare Eurythmie findet einmal in der Woche statt und wird durch eine externe und qualifizierte Eurythmistin angeleitet. Sie gestaltet mit der Kindergruppe, in Anwesenheit einer Erzieherin, eine etwa 20-minütige Bewegungsgeschichte. Der Mittelpunkt für die elementare Eurythmie ist die rhythmische Sprache. Verse, Geschichten und Lieder lassen die Kinder im Einklang der Jahreszeiten und Naturvorgänge mitschwingen.

In einer Art bewegter Märchenstunde werden die Kinder in ihrer Bewegungsfreude und Phantasie angeregt. Die Methode der freilassenden Nachahmung, inspiriert die Kinder zum spontanen Mitbewegen.

### BNE - Bildung für nachhaltige Entwicklung

Allem was lebt und wächst wollen wir mit Ehrfurcht, Achtung und Interesse begegnen.

BNE soll die Kinder motivieren und befähigen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf Andere und auf die Natur zu erkennen und sich so zu verhalten, dass möglichst nie jemand benachteiligt wird. Das Ziel ist eine Welt, die auch für spätere Generationen noch erhalten bleibt.



Deshalb erachten wir es als besonders wichtig, schon im Kindergarten mit BNE zu beginnen, da die Kinder die Zukunft unserer Erde mitgestalten werden. Sie erfahren schon früh die Zusammenhänge und können mit ihrem Verständnis gezielt dazu beitragen, unsere Erde mit all ihrer schönen Natur und ihren Lebewesen zu schützen und zu bewahren.

## Waldtag

Ein wichtiger Bestandteil unseres Kindergartenalltags ist der wöchentliche Waldtag (von März bis November). Nach dem Frühstück laufen wir im Kindergarten los und verbringen den Tag in der Natur. Schon der Weg zu unserem besonderen Waldplatz ist spannend. Wir haben einige Kreuzungen, Ampeln und unübersichtliche Stellen zu bewältigen (Verkehrserziehung) bis wir endlich nach etwa einer Stunde die entspannte Atmosphäre des Waldes genießen können.

Neben den vielfältigen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, die der Wald den Kindern bietet, setzen sie sich spielend mit der Tier- und Pflanzenwelt auseinander und erschaffen sich so ein ökologisches Bewusstsein.

Während des gesamten Waldtages sehen sich die Kinder als Mülldedektive. Oft gehen wir mit einer Tüte voll Müll nach Hause. Nur wer die Natur schätzt und liebt, wird sich auch schützen.

## Afrikaprojekt

Um unseren Kindergartenkindern Einblick in andere Lebensweisen zu ermöglichen, haben wir seit einigen Jahren über den Förderverein Kolokani e.V. Kontakt zu einem Kindergarten in Kolokani (Mali). Jedes Jahr vor unserem Basar basteln und backen wir mit den Kindern Kleinigkeiten, die dann am Martini-Markt verkauft werden. Der Erlös geht als Spende an den afrikanischen Kindergarten. Der Verein hält uns mit regelmäßigen Informationen über die Einrichtung und wofür unsere Spende eingesetzt wurde auf dem Laufenden.

Wir lesen mit den Kindern Geschichten über ferne Länder, singen, tanzen und musizieren zu fremdländischen Liedern, lernen Tiere und Lebensweisen der ganzen Welt kennen und essen immer wieder auch internationale Gerichte. Das Erforschen anderer Kulturen ermöglicht den Kindern eine weltoffene und tolerante Haltung gegenüber anderen Kulturen und Ländern.

## Eingewöhnungszeit

In Absprache mit den Eltern führen wir die Kinder behutsam in den Kindergartenalltag ein. Die Eingewöhnungszeit ist für die Kinder eine sehr prägende Erfahrung. Deshalb wird jedem Kind ganz individuell die Zeit, die es braucht gegeben, um sich von den Eltern zu lösen, im Kindergarten anzukommen und eine vertrauensvolle und innige Beziehung zu den Erzieher\*innen aufzubauen.



## Königskinder (Übergang Kindergarten/Schule)

„Königskinder“ nennen wir unsere Kinder, die bald in die Schule kommen. In ihrem letzten Kindergartenjahr sind die Kinder schon „groß“ und können die Erzieher\*innen mit kleineren Tätigkeiten unterstützen: beim Tischdecken lernen sie spielerisch das Zählen und Achtsamkeit mit dem Geschirr, beim Händewaschen vor dem Essen, unterstützen sie die kleineren Kinder und entwickeln so Verantwortungsbewusstsein und Fürsorge. Auch unterstützen sie die Erzieher\*innen gerne beim Ankleiden der Kleinen für den Garten, helfen beim Wäsche aufhängen und beim Spülmaschine ein- und ausräumen. Sie sind stolz, dass sie gebraucht werden.

Im letzten Kindergartenjahr erwartet die „Königskinder“ eine besondere Abschlussarbeit. Jedes Jahr suchen wir, zusammen mit den Kindern, ein schönes Projekt, welches wir auf vielfältige Art und Weise erleben. Zu dem ausgesuchten Thema lesen wir Geschichten und Sachbücher, werden kreativ und machen Musik. Ein Ausflug krönt das Ganze. Stolz präsentieren die Kinder ihre „Königskinderarbeit“ an unserem Abschlussfest den Eltern und Großeltern.

## 7. Erziehungspartnerschaft

---

### Erziehungspartnerschaft

Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe ist ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung. Ein reger Austausch sorgt für gegenseitiges Vertrauen, Respekt und Wertschätzung. Um dies zu gewährleisten findet mindesten einmal im Jahr ein Gespräch zum Entwicklungsstand des Kindes mit den Eltern statt. An zwei Elternabende im Jahr haben wir Gelegenheit, pädagogische Themen zu beleuchten, gemeinsam Feste zu planen und Neuigkeiten auszutauschen.

Die wichtigen Tür- und Angelgespräche und Telefonate sorgen für einen ständigen Austausch und einen wertschätzenden Kontakt zwischen Eltern und Erzieher\*innen. Die Kinder spüren die positive, wohlwollende Grundhaltung aller und können sich ganz auf ihr Spiel einlassen.

Durch die Mithilfe der Eltern im Kindergarten (Basare, Arbeitseinsätze...) entsteht eine positive Gemeinschaft und Verbundenheit zu Haus und Hof.

### Beobachtung und Dokumentation

Um die Kinder in ihrer Individualität stets im Bewusstsein zu haben, beobachten die Erzieherinnen die Kinder unauffällig im Tagesgeschehen, tragen ihre Eindrücke und Erfahrungen in Teamkonferenzen zusammen und dokumentieren diese. Bei regelmäßigen „Kindsbesprechungen“ entsteht ein objektives Bild und in Zusammenarbeit mit den Eltern kann die Entwicklung des Kindes positiv unterstützt und begleitet werden.



## Elternbeirat

Der Elternbeirat, der aus min. 3 Personen besteht) wird jährlich durch die Eltern gewählt. Er vertritt als zusätzliches Bindeglied zwischen Erzieher\*innen und Eltern die Interessen der Eltern, organisiert und plant unseren schönen Martinibasar und andere Feste und Familienausflüge. Um unsere pädagogische Arbeit transparent zu gestalten und Mitbestimmung zu ermöglichen, nimmt der Elternbeirat mehrmals im Jahr an unseren Teamsitzungen teil.

## 8. Qualitätsmaßnahmen

---

### Partizipation

Partizipation bedeutet Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung und ist in diesem Sinne ein Schlüssel zu allen Prozessen der sozialen Entwicklung. Gelebte Partizipation ist die Voraussetzung für ein gelungenes soziales Miteinander und ein positives Selbstbild.

**"Selbstbestimmung ist Ausdruck des Ichs eines Menschen."**

(Wolfgang Saßmannshausen. 2015)

Es geht nicht (wie lange befürwortet) darum, an" den Kindern zu arbeiten, es geht darum „mit“ den Kindern zu arbeiten und ihnen das Recht zuzugestehen, dass sie bei eigenen Belangen mitentscheiden können. Die Erfahrung der eigenen Wirksamkeit stärkt die Kinder ungemein. Sie entwickeln ein stabiles Selbstvertrauen, Mut und Vertrauen in die Welt ganz allgemein (Urvertrauen). Dies erhöht ihre Resilienz und die Kinder erfahren sich als Element einer demokratischen Gesellschaft.

Die Waldorfpädagogik im Kindergarten ist geprägt von Rhythmen und Strukturen im Tages- und Jahreslauf, durch die Kinder Verlässlichkeit und Sicherheit erfahren und Vertrauen zu den Pädagogen aufbauen können. Die Bindung zum Kind, die sich zwischen Pädagogen und Kind aufbaut, ermöglicht die Bedürfnisse der Kinder wahr zu nehmen. Kinder unterschiedlicher Herkunft, Begabung und Entwicklungsstand sollen miteinander leben und lernen, in einem Klima gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. Nur durch einen respektvollen, empathischen Umgang miteinander ist Partizipation möglich. Wir haben einen ganzheitlichen Blick auf die Kinder, die wir als gleichwertige Partner anerkennen.

**Jedes Kind hat das Recht, an allen es betreffenden Entscheidungen entsprechend seinem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. (UN-Kinderrechtskonvention Art. 12)**

Diesem Grundsatz schließen sich das Kinder- und Jugendhilfegesetz (§8 SGB VIII), das Kindertagesstätten Gesetz der Länder (§45 (2) SGB VIII), des rheinland-pfälzischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kindertagesstätten und auch wir an.



## Kindeswohl

Kinder haben ein natürliches, gesundes Interesse an ihrem Körper. Sie sind eigene sexuelle Wesen mit Bedürfnissen und Wünschen.

Kinder im Kindergartenalter wollen ihren Körper auf vielfältige Art erforschen und die Zusammenhänge begreifen. Es ist unsere Aufgabe, sie dabei liebevoll zu begleiten und zu unterstützen. In einem sicheren, Resilienz fördernden Umfeld haben die Kinder die Möglichkeit ihre eigene körperliche Entwicklung zu erleben, sich selbst wahrzunehmen und kennen zu lernen.

In unserer Einrichtung fördern wir die ganzheitliche Entwicklung der Kinder (Körper, Geist und Seele), damit sie ein starkes Selbstwertgefühl und somit eine selbstbestimmte, körperbejahende Haltung aufbauen können. Dies ist die beste Vorbeugung zum Schutz vor Übergriffen.

## Teamkonferenzen

Die Erzieher\*innen treffen sich jede Woche, nach der regulären Öffnungszeit des Kindergartens für zwei Stunden, um sich über die pädagogische Arbeit auszutauschen.

Nach Bedarf kommen Mitglieder aus dem Elternbeirat und aus dem Vorstand dazu.

## Kooperationsmaßnahmen

Um andere Waldorf-Einrichtungen kennenzulernen, pädagogische Themen gemeinsam zu erarbeiten, Probleme zu besprechen und Meinungen auszutauschen finden regelmäßige Regional-, Verwaltungs- und Leitungstreffen der **Vereinigung der Waldorfkindergärten** statt. So ist gewährleistet, dass jeder einzelne Kindergarten wahrgenommen und begleitet wird.

Die **Waldorfschule Neustadt** stellt sich einmal im Jahr an einem Elternabend bei uns im Kindergarten vor und kann so immer wieder Familien für sich gewinnen.

Auch mit den Regelgrundschulen und Kindergärten aus Haßloch treffen wir uns regelmäßig zum Austausch. Einige Wochen vor Schulbeginn laden die Haßlocher Schulen unsere „Königskinder“ zu einem Schnupperbesuch ein, um den Kindern den ersten Schultag zu erleichtern.

## Fortbildungen

Regelmäßig besuchen unsere Erzieher\*innen Fortbildungen um den Erhalt und den Ausbau der fachlichen Kompetenzen zu gewährleisten.



## Transparenz- und Öffentlichkeit

Unser jährlicher Martinibasar bietet eine gute Möglichkeit sich der Öffentlichkeit vorzustellen. Haus und Hof sind an diesem Tag für Besucher geöffnet. Es besteht neben vielen kreativen Angeboten für Kinder und Erwachsene die Möglichkeit für ein gemütliches Beisammensein und einen regen Austausch.

Auf dem Sommertags- Umzug der Gemeinde Haßloch sind wir alle zwei Jahre als kleine Fußgruppe vertreten und auf dem Haßlocher Wochenmarkt verkaufen wir einmal im Jahr selbstgebackenen Kuchen.

Über unsere BNE- Aktionen und unseren Basar kann man immer wieder Berichte in der Zeitung lesen und im Internet findet man eine schön gestaltete Homepage, auf der man alles über unseren Kindergarten erfahren kann.

Wer uns kennen lernen möchte, kann sich auf vielfältige Weise informieren.

